

MARIA- THERESIEN- STRASSE

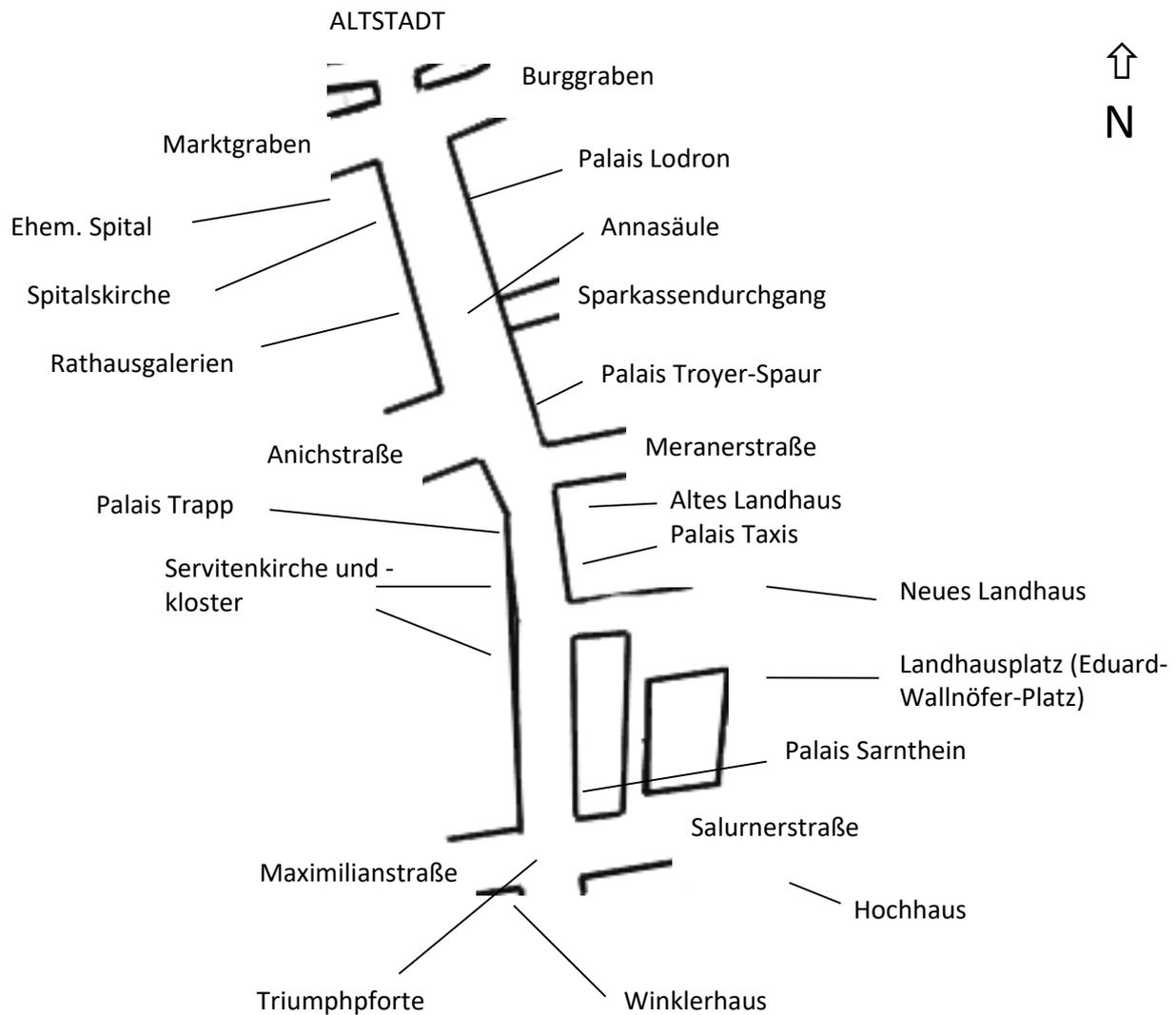
in Innsbruck



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE TIROL

Mag. Anton Prock

MARIA-THERESIEN-STRASSE



Heute zählt die Maria-Theresien-Straße (ab 1281 Neustadt, seit 1873 Maria-Theresien-Straße) zum Mittelpunkt des Stadt- und Geschäftslebens.

Der **nördliche Teil**, durch einen Einsprung am Palais Trapp platzartig erweitert, wird an seiner östlichen Flanke immer noch von den beiden barocken Palästen der Lodron und Troyer-Spaur beherrscht, während den Hauptakzent der westlichen Flanke die Spitalskirche bildet.

Der **südliche Teil** der Straße biegt leicht nach Westen ab und wird im Süden von der Triumphforte abgeschlossen. An seiner östlichen Flanke befinden sich die barocken Prachtbauten des Alten Landhauses und des Palais Taxis sowie des Palais Sarnthein. Die westliche Flanke wird durch das Palais Trapp und den langgestreckten Baukomplex des Servitenklosters und der Servitenkirche charakterisiert.

GESCHICHTE

- ✘ **1027** nahm Kaiser Konrad II. die Grafschaft im mittleren Inntal und im Wipptal aus dem Verband des bayerischen Herzogtums und übertrug diese Gebiet an die Bischöfe von Brixen. Diese übergaben die Grafschaft gegen **Ende des 11. Jh.** den **bayerischen Grafen von Andechs** als Lehen. Sie ließen die **Burg Ambras** erbauen.
- ✘ **1133** wurde in einer Fehde zwischen Otto (II.) von Andechs und Herzog Heinrich von Bayern die **Burg** vom bayerischen Herzog zerstört. Das dürfte der **Anlass für die Gründung einer Niederlassung der Andechser auf der nördlichen Innseite** (heutige Stadtteile St. Nikolaus und Mariahilf) gewesen sein. Dadurch wurde der Verkehr auf die Nordseite des Inn verlagert. **Brücke** und neue **Siedlung** müssen **zwischen 1133 und 1180** angelegt worden sein.
- ✘ Die rasche Besiedlung dieses Marktes auf dem relativ schmalen Platz zwischen Inn und Anstieg der Nordkette und die Zunahme des Verkehrs ließen bald den Wunsch nach Vergrößerung aufkommen. **1180** tauschte Graf Berchtold V. von Andechs vom Kloster Wilten ein Stück Land südlich der Innbrücke - heutige **Altstadt**.
- ✘ **Zwischen 1187 und 1204** erfolgte die Verleihung des **Stadtrechts**. Das Stadtgebiet war von einer Mauer und einem Graben umschlossen.
- ✘ Im Anschluss an die Hauptstraße der Altstadt in Richtung Süden entwickelte sich schon bald eine erste **südliche Vorstadt**, die **1281** erstmals als „**Neustadt**“ urkundlich genannt wird und bis zu diesem Jahr zu Wilten gehörte. Am südlichen Ende der Neustadt wurde das **St. Georgstor** beim heutigen Palais Trapp errichtet, jedoch schon im Jahre **1570/1571** wieder **abgebrochen**. Ab dem 15. Jh. führte die Stadtgrenze bis wenige Meter vor die heutige Triumphpforte: **Innere Vorstadt** bis zum Georgentor, **Äußere Vorstadt** bis zum Grenzstein zwischen Innsbruck und Wilten.
- ✘ Bis in das 17. Jh. war die Vorstadt nur in lockerer Reihe verbaut, dazwischen lagen Stadel und Gärten. **1620 brannte fast die ganze Äußere Vorstadt nieder**.
- ✘ In der Folge entstanden im **17./18. Jh. geschlossene Häuserzeilen** links und rechts. Die Straße wurde vor allem von Beamten, meist aus geadelten Familien, bewohnt, aber auch vom hohen Adel. So entstand das Bild einer Nobelstraße. Höhepunkt war der Bau des Landhauses und des Palais Taxis. Im 19. Jh. entstand daraus eine Wohnstraße für das wohlhabende Bürgertum.
- ✘ 1869 kam es durch den Abbruch eines Hauses zur Errichtung der Landhausstraße (Meranerstraße), 1877 durch einen Hausabbruch zur Öffnung der Anichstraße.



Westliche Häuserzeile vom Rathaus bis zur Herzog-Friedrich-Straße

Aquarell von F. Furtbauer (um 1820)

SPITALSKIRCHE (PATROZINIUM HEILIGER GEIST)

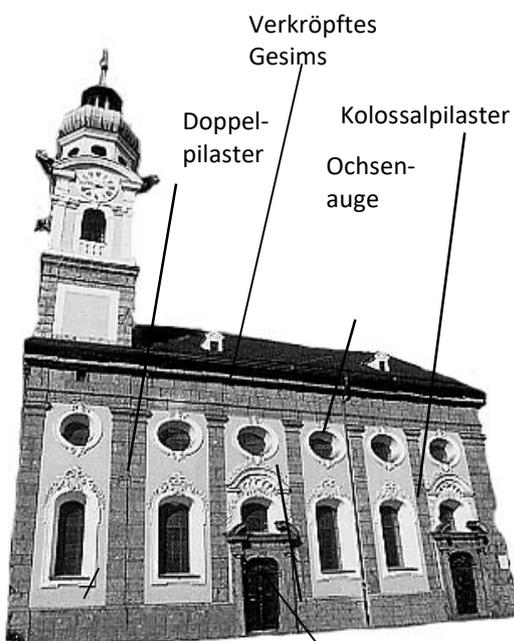
- ✘ Bau und Stukkatur nach Entwurf von Johann Martin Gumpp d. Ä. (ab 1700), geweiht 1705
- ✘ Deckengemälde über der Orgel von Johann Josef Waldmann (1702/03), die übrigen von Hans Andre (1962)
- ✘ Hochaltar von Christoforo Benedetti (1705), Altarblatt von Kaspar Jele (1848)
- ✘ Seitenaltäre von Michael Stippler (1709), links spätgotisches Kruzifix (um 1515), rechts Altarblatt hl. Joachim und Anna mit Maria von Ulrich Glantschnigg (um 1709)

GRÜNDUNGS- UND BAUGESCHICHTE

Der mächtige Baukomplex an der Ecke zum Marktgraben und entlang dieser Straße bis zur Steinerstraße war das **ehemalige Stadtpital**, das nach mehreren Umbauten **1888 aufgelassen** und an den damaligen westlichen Stadtrand verlegt wurde.

Bald nach 1281 errichtete eine wohlthätige Bruderschaft ein Siechenhaus, eigentlich ein Altersheim für zwölf alte Männer (im Sinne der zwölf Apostel). Das ist der Ursprung des Spitalswesens in Innsbruck. Ärztliche Behandlungen im heutigen Sinn gibt es erst seit dem 19. Jh., zunächst nur einmal wöchentlich. Infektionskranke wurden außerhalb des Stadtgebietes behandelt: Leprosenspital in St. Nikolaus, Pestspital in der Dreieiligenstraße (Dreieiligenkirche).

- ✘ **14. Jh. zweischiffige gotische Spitalskirche**
- ✘ **1509 Auflassung des Pfarrfriedhofs bei der St. Jakobs-Kirche**, dafür Vergrößerung des Spitalfriedhofs
- ✘ **1510 doppelgeschossige St-Veits-Kapelle** als Friedhofskapelle
- ✘ **1689** schwere Beschädigung der Kirche durch ein starkes **Erdbeben**, **Neubau 1700-1705**
- ✘ **Spitalsanierung ab 1841**



Sockelzone

Portal mit gesprengtem Giebel

Pilaster: Flacher Wandstreifen, der nur wenig aus der Wand hervortritt, mit Basis (Sockel) und Kapitell

Kapitell: Ausladendes Kopfstück von Säulen, Pfeilern und Pilastern

Gesims: Waagrecht der Wand vorgelegter (vorspringender) Streifen

Verkröpftes Gesims: Im Winkel gebogenes, um Mauervorsprünge herumgeführtes Gesims

Ochsenauge: Ovale Fenster

Kartusche: Schildartige Fläche in einem Zierrahmen für Wappen, Inschriften etc.

Volute: Schneckenförmiges Gebilde

Stuck: Werkstoff aus Gips, Kalk und Sand

Akanthus: Pflanze im Mittelmeerraum, fleischige Blätter mit „gekerbtem“ Rand

Außen: Kolossalpilasterordnung aus Höttinger Breccie teilt die sechs Achsen, betont die Kanten des Langhauses durch doppelte Pilaster und schließt mit einer hohen verkröpften Gesimszone

ab. Damit tritt die Wandfläche in den Hintergrund. Die bei der Restaurierung 1992 gewählte **Wandfarbe** entspricht nicht der ursprünglichen Färbelung. Die Wandfläche öffnet sich mit **zwei Portalen**

zwischen den paarweise angeordneten hohen Rundbogenfenster - das südlichste in der Turmachse gelegen - sowie einem Kranz von Ochsenaugen. Im Turm befindet sich ein Rundbogenfenster.



Fünffochiger Saalraum mit flacher Stichkappentonne. Es ging Johann Martin Gump d. Ä. um eine **zentrale Raumwirkung**.

Von den **ursprünglichen Fresken von Johann Josef Waldmann (1702/03)** ist nur noch das **Deckenbild im Orgelchor erhalten**: Muttergottes mit gesenktem Zepter nach unten weisend, umgeben von Engeln und Putten in Wolken.

Bei den **Restaurierungsarbeiten 1959-1962** wurde die Kirche mit neuen Gemälden von **Hans Andre** ausgestattet: Im Chor „Gesetzgebung Moses“ und „Tanz um das Goldene Kalb“, am Chorbogen schwebt „Gottes Geist über den Wassern“ vor einer Wolke mit sieben Flügeln, die „Sieben Gaben“ des Hl. Geistes symbolisierend: Weisheit, Vernunft, Guter Rat, Stärke, Wissenschaft, Frömmigkeit, Gottesfurcht.

Die Heilig-Geist-Taube sendet ihre Strahlen über ein fünfzeiliges **Chronogramm**:

**VENI SANCTE SPIRITVS / ET EMITTE CAELITVS / LVCIS TVAE
RADIO / VT EXARES NOXIA / INFINITA GRATIA** (Komm Heiliger Geist und sende vom Himmel die Strahlen deines Lichtes, damit Du Schaden Bringendes austilgst mit unendlicher Gnade) (Jahreszahl 1962).



✘ **Hochaltar 1705**, vom Trentiner **Bildhauer Christoforo Benedetti** / Figuren: Links **Moses** mit den Gesetzestafeln, rechts König **David** mit der Harfe, / **Altarblatt mit Pfingstwunder**, gemalt von Kaspar Jele aus Ried im Oberinntal, 1848

✘ **Im linken Seitenaltar**

spätgotischer **Kruzifix**, um 1515 / **Mensabild: „Maria vom guten Rat“** (Variante der griechischen Ikone der Madonna Eleusa, die in der Tradition von Jerusalem und Konstantinopel steht. Ihre Verehrung kommt aus dem Augustinerorden. Das „Urbild“ für das Brustbild, ein Fresko von 1467, befindet sich in der Augustinerkirche von Genazzano in der Nähe von Rom.

✘ **Der rechte Seitenaltar St.-Josefs-Altar, Altarblatt von Ulrich Glantschnigg, 1709: Joachim und Anna mit ihrer Tochter Maria** vor einer Architekturszenerie mit Kirche / **Mensabild: Hl. Josef**, um 1760

CHRONOGRAMM

Es handelt sich um eine Inschrift, in der gewisse Buchstaben typografisch hervorgehoben sind. Diese Buchstaben sind auch als römische Zahlenzeichen zu lesen. Zählt man die Zahlenzeichen zusammen, ergibt sich eine Jahreszahl, die an das Entstehungsjahr oder Weihejahr des Gebäudes erinnert.

I (= 1), V (= 5), X (= 10), L (= 50), C (= 100), D (= 500), M (= 1000)

Beispiel: LeopoLDVs prInCeps Me eXstrVXIIt (Fürst Leopold hat mich errichtet).

Buchstaben: L (= 50) + L (= 50) + D (= 500) + V (= 5) + I (= 1) + C (= 100) + M (= 1000) + X (= 10) + V (= 5) + X (= 10) + I (= 1) – Summe ist 1732

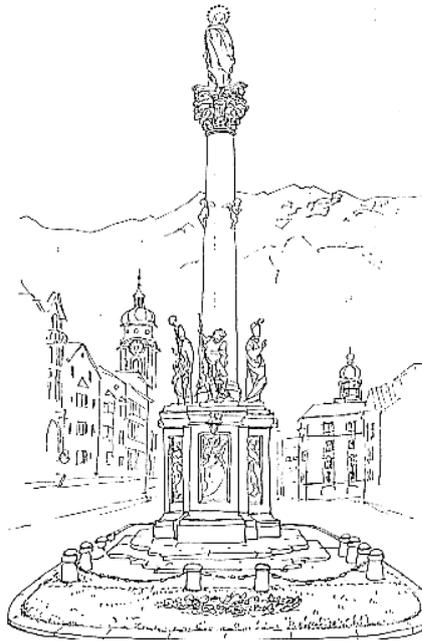
MARIA VON GENAZZANO (MARIA VOM GUTEN RAT)

Das Bild schließt an die byzantinischen Ikonen an und soll laut Legende aus dem von Türken bedrohten Skutari in Albanien 1467 auf wunderbare Weise nach Genazzano bei Rom gelangt sein, wo es frei schwebend an der Wand der halbfertigen Augustinerkirche erschien.

Dieses Wunder sprach sich schnell herum und wurde von den Augustinern als Ordensheiligtum verehrt. Im 18. Jh. gelobte der römische Pater Andreas Bacci nach der Genesung von einem langen Leiden, die Muttergottes von Genazzano überall bekannt zu machen. Er verteilte fast 100.000 Abbildungen. 1753 reiste er nach Deutschland und empfahl auch hier die Andacht zu diesem Gnadenbild.

Die "Mutter vom Guten Rat" fand im breiten Volk bei uns intensive Verehrung.

ANNASÄULE



VORGESCHICHTE

Herzog Philipp der Schöne, Sohn von Kaiser Maximilian I. und Maria von Burgund, heiratete die spanische Prinzessin Johanna die Wahnsinnige und wurde damit zum Begründer der **spanischen Linie** der Habsburger. Seine Söhne Kaiser Ferdinand I. (österreichische Linie der Habsburger) und Kaiser Karl V. (spanische Linie der Habsburger) regierten über ein riesiges Reich. Im Jahre 1700 starb der letzte spanische Habsburger – wer sollte die spanischen Besitzungen bekommen? Die Folge war der Spanische Erbfolgekrieg, in dem die Franzosen und die Habsburger mit ihren Verbündeten gegeneinander kämpften. Letztendlich kam Spanien an eine Seitenlinie des französischen Königshauses.

- ✘ **1703** fielen die im Zuge des **Spanischen Erbfolgekriegs** mit Frankreich verbündeten **Bayern** in Tirol ein und wurden von den Tirolern am **Annatag** (26. Juli 1703) wieder **vertrieben**.
- ✘ **1704** gelobten die **Tiroler Landstände** in der **Mariahilfkirche** die **Stiftung einer Ehrensäule der Unbefleckten Empfängnis** in der Neustadt und eine jährliche Prozession am Annatag - zum Andenken an die Ereignisse von 1703.
- ✘ **1704** wurden die **Arbeiten** an Christof Benedetti aus Mori (Bildhauer), Anton Kuprian (Goldschmied) und Georg Apeller (Steinmetz, Sockel) vergeben.
- ✘ Am **Annatag 1706** fand die feierliche **Enthüllung** statt.
- ✘ Es gab **mehrere Restaurierungen**. **1862** musste die schadhaft gewordene **Säule** ausgewechselt werden, der brauchbare Säulenteil fand für die Vorhalle der Kirche zur Ewigen Anbetung im Stadtteil Saggen Verwendung. **1956** ersetzte der Bildhauer Franz Roilo die **Statue der Immaculata** wegen arger Verwitterungsschäden – das Original befindet sich in Stift Fiecht.

BESCHREIBUNG

An der **Stelle der heutigen Annasäule** befand sich **ab 1681** ein **Marienbrunnen** mit einer Marienstatue, an welche die Immaculata auf der 1704 gestifteten Annasäule erinnert.

Die **Säule** wird von der **Statue der Immaculata** mit schmaler Mondsichel und Sternennimbus bekrönt.

Über dem Säulenfuß stehen auf Sockeln die **Statuen der hl. Anna** (Nordseite), des damaligen **Landespatrons Georg** mit dem Drachen (Südseite) und der **Bistumspatrone von Brixen und Trient, Kasian** (als Bischof) und **Vigilius** (Bischof mit Buch und Holzschuh – wurde erschlagen).

Die Jahreszahl der verschiedenen **Chronogramme** ergibt immer **1703**.

RATHAUSGALERIEN

GESCHICHTE

- ✘ Anstelle des Rathauses befanden sich drei Häuser. **1712** waren das nördliche und das mittlere Haus bereits zum **Palais Künigl** vereinigt, eine für Johann Martin Gumppl d. Ä. typische barocke Palastanlage mit einem Haupttrakt an der Straße und schmälere Querflügeln. Es entstand eine vierflügelige Anlage. Die Erben der Grafen Künigl erwarben dann auch das südliche Haus.
- ✘ **Spätestens 1820** waren die **Häuser baulich vereinigt** und an das vierflügelige Gebäude zwei weitere Querflügel gegen West hin angebaut.
- ✘ **1849** wurde daraus der **Gasthof „Neuer Österreichischer Hof“**.
- ✘ **1876** ging das Haus in den **Papierhändler Leonhard Lang** über, der vieles im Inneren veränderte und das Haus **1897** der **Stadt Innsbruck** vermachte. In der Folge wurde das Gebäude als „**Neues Rathaus**“ adaptiert.
- ✘ Der **Zubau in der Fallmerayerstraße** entstand **1938** als nationalsozialistischer Bau.

RATHAUSGALERIEN (2000-2002) – ARCHITEKT DOMINIQUE PERRAULT

Ziel war die Errichtung eines zeitgemäßen Baus und eine Zusammenfassung der verschiedenen Ämter, die verstreut im Innsbrucker Stadtgebiet untergebracht waren. Mit dem von Architekt Dominique Perrault aus Paris in Zusammenarbeit mit den Architekten Reichert, Pranschke und Maluche aus München geplanten Großprojekt im Herzen der Stadt ist auch die lange geforderte Attraktivitätssteigerung für die Innsbrucker Innenstadt verbunden. Der City-Treffpunkt RathausGalerie hat eine Bereicherung für die Stadt und neue Dynamik für das Innenstadtleben gebracht.

- ✘ **Schließung der Lücke zwischen** den beiden seit langem bestehenden **Rathäusern Maria-Theresien-Straße und Fallmerayerstraße** durch ein **siebengeschossiges Gebäude** (Büros)
- ✘ **Rathausturm** (Campanile, 37 m hoch) mit Gastbetrieb und Belvedere (Aussichtsplattform), Gestaltung der südlichen Glasfassade durch Peter Kogler und des Glasdaches von Daniel Buren
- ✘ **Neugestaltung des Adolf-Pichler-Platzes**
- ✘ **Überdachte Passagen** (Verwendung der ursprünglichen Wege und Erweiterung durch direkte Querverbindungen zur Stainer- und zur Anichstraße)
- ✘ **Hotel Penz** (sechsgeschossig)
- ✘ Neu gestalteter **Innenhof an der Ostseite** zur Maria-Theresien-Straße
- ✘ **RathausGalerie**

Alle Dächer wurden begrünt. Die Bürofassaden erhielten Elemente zur Tageslichtumlenkung, um eine optimale Ausnutzung des natürlichen Lichtes und eine Verringerung der Energiekosten zu ermöglichen. Ca. 50% der Fassade sind mit semiopaken Elementen ausgestattet, die unter Tageslicht von außen undurchsichtig sind, innen jedoch transparent erscheinen und natürliches Licht hereinlassen.

KAUFHAUS TYROL

Fassade vorne und hinten von **David Chipperfield**, Investor **René Benko**. Insgesamt werden über 120 Millionen Euro in das moderne, innerstädtische **Shoppingcenter** investiert. Mit einer Mietfläche von rd. 30.000 m² kann das neue TYROL seine Funktion als wirtschaftliches Zugpferd für die Wiederbelebung der Innsbrucker Innenstadt durch einen Mix von kleineren regionalen Anbietern und internationalen Magnetbetrieben optimal erfüllen. Insgesamt werden **über 60 Shops** zum Einkaufserlebnis des Shoppingcenters beitragen.

SERVITENKLOSTER UND SERVITENKIRCHE

GESCHICHTE

Der **Servitenorden (Diener Mariens)** wurde **1233** von den „**sieben heiligen Männern**“ in Florenz als Bettelorden für Seelsorge und Mission gegründet (Regel des hl. Augustinus). Im Mittelpunkt steht die intensive **Verehrung Mariens**. In Deutschland war der Orden schon nach 1250 eingeführt, doch sämtliche Ordenshäuser gingen im Klostersturm der Reformation zugrunde. Erst E. 16. Jh. und vor allem im 17. Jh. konnte der Orden wieder auf österreichischem und deutschem Boden Fuß fassen.

- ✘ Der **Innsbrucker Hof** galt als Zentrum des Katholizismus und gegen die Reformation. **Anna Caterina Gonzaga**, die zweite Gattin Erzherzog Ferdinands II., ließ hier das erste Servitenkloster nördlich der Alpen entstehen.
- ✘ Nach dem Tod des Landesfürsten (**1595**) trat sie selbst unter dem Namen Anna Juliana in das von ihr gegründete **Kloster („Regelhaus“)** ein, das später aufgehoben wurde und einer Kaserne weichen musste (Klosterkaserne, heute dort die SOWI-Fakultät).
- ✘ **1613** kaufte die Erzherzogin Grund in der Neustadt, wo sie das **heutige Servitenkloster** bauen ließ (1616 geweiht).
- ✘ **1620** zerstörte ein **Brand** die Klosteranlage. Die Erzherzogin ließ den **Bau neu aufrichten**, starb jedoch 1621 vor der Fertigstellung (Baumeister ist Johann Hoffingott auch genannt Giovanni Speraindio).
- ✘ **1626** erfolgte die **neuerliche Weihe**. Das Innsbrucker Kloster wurde dann zum Mutterhaus vieler anderer Servitenklöster im deutschsprachigen Raum.
- ✘ **1943** zerstörten **Bomben** Kirche und Kloster schwer: Die straßenseitig angebaute Kapelle stürzte ein, sämtliche Fresken wurden zerstört. 1950 konnten die Sanierungsarbeiten abgeschlossen werden.



Deckenfresko mit Anna Katharina Gonzaga

BESCHREIBUNG

Das **Äußere** ist **schlicht**. Der **Portalvorbau** wurde im **19. Jh.** verändert. Der **Turm** entstand erst **1899**.

Das **Innere** ist ein einfacher, **einschiffiger Bau** mit weitem **Tonnengewölbe** und **flachen Stichkappen** über breiten **Pilastern**, eingezogenem, gerade abschließendem Chor, drei Seitenkapellen.

- ✘ Der **Hochaltar von 1628** stammt vom Trentiner Bildhauer und Stuckateur **Matthias Carneri**. Er ist aus Stuckmarmor und wurde **A. 19. Jh. in klassizistischen Formen umgestaltet**. Die **seitlichen Nischenfiguren** stellen die **hll. Marcellus und Cölestinus** dar, die **Liegefiguren** im Aufsatz die **Propheten Aaron und David**. Das **Hochaltarbild „Vermählung Mariens“** stammt vom Innsbrucker Hofmaler **Theophil Pollack** (aus Polen), 1628.
- ✘ Das **Altarblatt** des **linken Seitenaltars** zeigt in der **oberen Zone die Mutter Anna und die Madonna mit dem Jesusknaben** auf einer Wolkenbank, umgeben von einer Schar blumentragender Engel, in der **unteren Zone die vier Servitenheiligen Philipp Benitius** (Tiara), **Bonfilius** (Flamme am Haupt), **Peregrin** (Fuß, Kreuz), **Hugo** (Lilie, Buch). Im Hintergrund ist der Innenraum einer römischen Kirche zu erkennen.

- ✘ Das **Bild des rechten Seitenaltars** stammt von **Martin Knoller** aus Steinach am Brenner (1780). Unter dem geöffneten Himmel sieht man **Maria mit Jesus und Johannes d. T.**, dahinter den **hl. Josef**, im Vordergrund die heiligen **Märtyrerinnen Katharina, Agnes, Ursula und ganz rechts den hl. Johannes Ev.** **Komposition und Farbgebung zeigen schon klassizistische Anklänge.**
- ✘ In der **rechten Kapelle** befindet sich eine schöne **Kopie** (17. Jh.) des berühmten **Gnadenbildes Mariä Verkündigung in der Servitenkirche von Florenz.** Das **Gott-Vater-Bild** darüber malte **Caspar Jele** (1858).
- ✘ Der **Altar der linken Seitenkapelle** mit der Schmerzensmadonna und dem Herz-Jesu-Bild wurde 1947 von **Hans Andre** geschaffen.

FRESKEN

1763 wurde die Kirche vom Wiener Barockmaler **Josef Adam Mölk** mit Fresken ausgestattet, die **um 1820** durch neue von **Josef Schöpf** und seinem Gehilfen **Josef Strickner** ersetzt wurden. Durch Bombenschäden im II. Weltkrieg waren die Malereien so arg zerstört, dass sie **1947** von **Prof. Hans Andre** eine Neugestaltung erfuhren. .

- ✘ Im **Presbyterium** stellte Andre die **Verherrlichung des hl. Josef** dar (Schutzpatron von Kloster und Kirche, Landespatron von Tirol).
- ✘ Das **Bild im Kirchenschiff** zeigt die **Ruine des Innsbrucker Servitenklosters**, darüber die Stifterin Anna Juliana mit dem ersten Klostermodell, das von Engeln gehalten und vom hl. Josef der strahlenden Himmelskönigin überreicht wird. Am äußersten Rand sind die sieben heiligen Väter zu erkennen.
- ✘ **Über der Orgel** ist eine **allegorische Darstellung aus der Gründerzeit des Ordens** (mit Anna Juliana und Philippus Benitius) dargestellt.
- ✘ Die **Decke der Verkündigungskapelle** schmückt ein **Schutzmantelmotiv.**

PEREGRINIKAPELLE

1731 wurde diesem vom Volk hoch verehrten Heiligen (gegen Fußleiden) westlich der Servitenkirche eine Kapelle errichtet.

Es ist ein einfacher, tonnengewölbter Bau mit Stichkappen, die ganze Decke ist mit einer sehr reichen, zarten Spätbarockstukkatur versehen. Die gemalten Medaillons an der Decke (Berufung des hl. Peregrin, Krankenheilung des Heiligen) schuf Hans Andre.

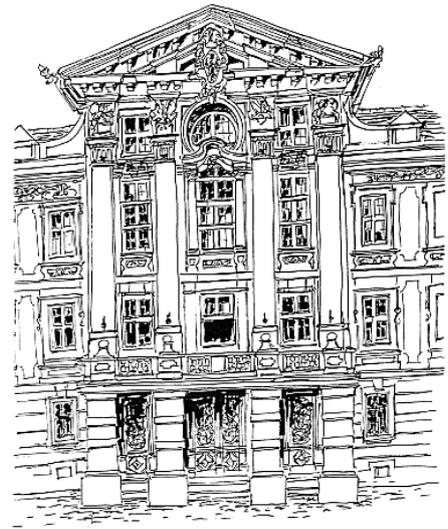
Kleinod ist der **Peregrin-Altar** von **Christoph Andermair** (um 1580-1632), um 1620 im Stil des Manierismus.

Zu Weihnachten wird hier eine große **Krippe** aufgestellt.

ALTES LANDHAUS – NEUES LANDHAUS

GESCHICHTE

- ✘ **1504/1505** kaufte **Kaiser Maximilian** zwei Häuser zum Bau der **Hofplattnerie (Hofplattner Conrad Seusenhofer)**
- ✘ **Nach 1567** wurde die Plattnerie zu einem **Palast für Kardinal Andreas und Karl von Burgau** (die beiden Söhne Erzherzog Ferdinands II.) umgebaut
- ✘ **1620 brannten** dieser immer noch als Plattnerie bezeichnete **Neubau (Palast) und die übrige Häuserzeile gegen Süden vollständig nieder** – nach 1622 Wiederaufbau
- ✘ **1662** überließ Erzherzog Ferdinand Karl (Sohn von Erzherzog Leopold V. und Claudia de' Medici) seinem **Kapellmeister Antonio Cesti** diesen Bau
- ✘ **1666 tauschte Cesti seinen Besitz mit der Tiroler Landsmannschaft** (Vertreter des Adels, der Geistlichkeit, der Bürger und Bauern) **gegen deren Gebäude in der Altstadt**
- ✘ **1689** wurde das "Landhaus" in der Neustadt durch ein **Erdbeben** und einen **Brand** stark beschädigt und bald **baufällig**
- ✘ **1723** erhielt der Hofbaumeister **Georg Anton Gump** den **Auftrag** zum **Neubau**, mit dem er 1724 begann. Bis 1728 war der Bau fertig, doch die Bausumme belief sich auf das Dreifache des ursprünglichen Kostenvoranschlages
- ✘ Das **Neue Landhaus** wurde **1938** erbaut (nationalsozialistische Herrschaftsarchitektur, Monumentalität, Einfachheit, antike Vorbilder)
- ✘ Zu **Beginn des 21. Jahrhunderts** entstand das **Landhaus II** in der Heilig-Geist-Straße



Das Alte Landhaus ist der **monumentalste Profanbau Innsbrucks aus der Barockzeit**. Wichtig ist bei diesem Bau die **kraftvolle Gestaltung der einzelnen Teile**, die jedoch zu einer **harmonischen Ganzheit zusammenschlossen** sind.

Im **ERDGESCHOSS** befindet sich eine bis zum Hof durchgehende **Eingangshalle**, im **ERSTEN OBERGESCHOSS** die **Zimmer des Landeshauptmanns** und ein **hofseitig gelegenes Vestibül**, im **ZWEITEN OBERGESCHOSS** der **Landtagssaal**, dessen Höhe bis unter den Giebel reicht. Rechts schließt an die Eingangshalle eine **Monumentaltreppe** an.

Grundriss - Schema des italienischen Barockpalastes: straßenseiter Baublock mit Risalit (leicht hervorspringender Gebäudeteil: Mittel-, Seiten-, Eckrisalit), zwei zurückspringende Trakte, die über das säulengetragene Vestibül erreicht werden können.

U

LANDTAGSSAAL

Der Landtagssaal ist in der Art der "Gallerie" italienischer Paläste angelegt.

In den **Nischen** stehen **vier Statuen von Fürsten** im schweren Harnisch aus der Barockzeit: an der Wand links **Erzherzog Leopold V.** von Österreich, Graf von Tirol (1623-1632), rechts Herzog **Philipp von der Pfalz**, Statthalter von Tirol (1706-1717), an der Nordwand links **Herzog Karl von Lothringen**, der Türkenbesieger, Statthalter von Tirol (1672-1690), rechts **Kaiser Leopold I.** (1665-1705). Die **Putti**

mit den **Standesymbolen** schnitzte **Ingenuin Lechleitner** (1732), die **Statuen** sind Werke von **Nikolaus Moll**.

Das **DECKENFRESKO** von **Cosmas Damian Asam** zeigt den Weg von den irdischen Schätzen zu den geistigen und himmlischen. Im Zentrum erscheint als Begründer der Einheit Tirols vermutlich Graf Meinhard II. als alter Mann mit Kette und Bauernrock.

GEORGSKAPELLE

Die **Georgskapelle** wurde 1730 geweiht. Der Hl. Georg war bis 1772 Tiroler Landespatron, wurde dann vom hl. Josef abgelöst und ist jetzt zweiter Landespatron.

LANDHAUSPLATZ (EDUARD-WALLNÖFER-PLATZ)

BEFREIUNGSDENKMAL (FRANZOSENDENKMAL)

1948 nach Entwurf von Architekt Pascoud. Über Stufen erhöhter Torbau, die Risalitgliederung des Neuen Landhauses fünfteilig wieder aufnehmend, mit weißem Marmor verkleidet und vom Tiroler Adler bekrönt. Die schmalen Öffnungen durch ein Stabgitter unterteilt und in Form eines Kreuzes die Bundesländerwappen.

DENKMAL „TIROL 600 JAHRE BEI ÖSTERREICH“

Steinsockel mit Bronzeinschrift und Wappen Tirol-Österreich.

MAHNMAL ERINNERUNG DER ERMORDETEN JUDEN (REICHSKRISTALLNACHT)

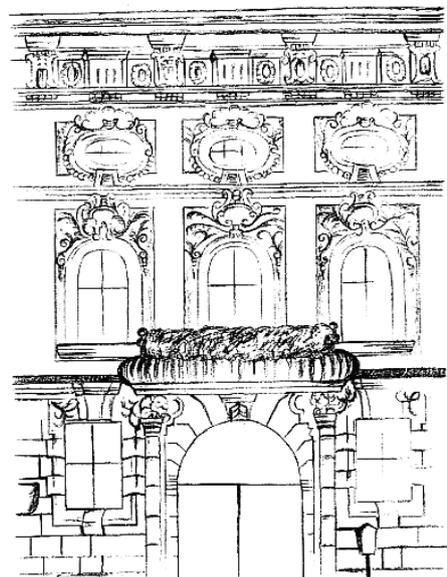
VEREINIGUNGSBRUNNEN

PALAIS TAXIS

1679-1690 von **Johann Martin Gump d. Ä.** für Graf Hans Otto Fugger als erste barocke Palastanlage in Innsbruck erbaut.

GESCHICHTE

- ✘ Nach dem **Brand von 1620** befanden sich auf dem Platz des heutigen Palais Taxis **zwei Brandruinen**, welche die **Tiroler Landmannschaft** erwarb.
- ✘ **1679** kaufte **Graf Hans Otto Fugger** diese Plätze und ließ sich dort einen Palast erbauen: Planung von Johann Martin Gump d. Ä. Als Heiratsgut kam der Palast dann an die Welser, da ein weibliches Mitglied der Fugger einen **Welser** heiratete.



- ✘ **1784** verkauften die Grafen von Welsberg den Palast an die **Grafen von Thurn und Taxis**, die als Inhaber der **Post** das Gebäude diesem Zweck zur Verfügung stellten.
- ✘ **1905** verkauften die Grafen den Palast an das **Land Tirol**. Die Regierung adaptierte ihn für Ämter und ließ einen Verbindungsbau zum Landhaus aufführen.

Es handelt sich um **eine U-förmige Anlage mit breitem Baublock an der Straße und zurück-springenden Flügeln**, wobei ehemals noch ein **barocker Gaten** anschloss. Auffallend ist **außen** die **Stuckzier** mit Akanthus (fleischige Blätter aus dem Mittelmeerraum), Muscheln etc.

Im **Erdgeschoss** befand sich eine **Tordurchfahrt mit Vestibül** sowie eine Treppenanlage. In **ersten Obergeschoss** ist der **Hauptsaal** (Parissaal, 1785 mit Fresken durch Martin Knoller verziert).

Sockelgeschoss mit **Rustikagliederung**, **Obergeschosse** im **Rastersystem** gestaltet.

Über dem **herrschaftlichen Geschoss** liegt ein bescheideneres für die **Dienerschaft**. Die Mitte davon wird durch **drei Ovalfenster** betont, die aber noch zum Parissaal gehören.

Darüber ist ein prachtvoller **Konsolenfries**, dessen Motive zu individuell gestalteten Fratzen umgebildet sind.

FESTSAAL (PARISSAAL) - FRESKO URTEIL DES PARIS (MARTIN KNOLLER)

Paris wurde auf dem Berge Ida ausgesetzt und lebte dort. Drei Göttinnen besuchen ihn. Als sie bei einem Hochzeitsfest versammelt sind, wirft Eris einen goldenen Apfel mit der Aufschrift "Der Schönsten!" unter die Gäste. Den dadurch entstandenen Streit zwischen Hera, Athene und Aphrodite soll Paris entscheiden. Hera verspricht ihm Macht, Athene militärischen Ruhm, Aphrodite die schönste Frau..

Mit Hilfe der Göttin entführt er Helena, die Gattin des Menelaos, aus Sparta nach Troia und verursacht so den Ausbruch des troianischen Krieges.

Unter einer Baumlandschaft steht zwischen einer Herde Paris. Vor ihm entsteigt Aphrodite einem Taubengespann, hinter ihr die Grazien. Durch die Lüfte verlassen zornig Hera im Pfauenwagen und Athene im Eulengefährt die Stätte ihrer Niederlage. In den Wolken thront Zeus, dem Hermes den Ausgang der „Schönheitskonkurrenz“ meldet.

Das Fresko gehört zu den Spätwerken Knollers und ist bereits ganz im nüchternen Stil des Klassizismus gehalten.

MARTIN KNOLLER (1725-1804)

Geb. 1725 in Steinach am Brenner, Lehre bei Paul Troger in Wien, Übersiedlung nach Mailand, gestorben 1804 in Mailand) / Übergang Rokoko/Klassizismus: Streckung der Figuren, Figuren schwerelos, wenig kraftvoll, plastisch, Tiefe am Himmel betont, Ausbrechen der Wolken über den Rahmen

Hauptwerke (Fresken): Abteikirche Neresheim (nördlich von Ulm), Kloster Ettal (Chorfresko), Pfarrkirche Anras (Osttirol), Stift Gries, Parissaal (Taxispalais Innsbruck), Karlskirche Volders, in Tirol mehrere Altarblätter (Servitenkirche Innsbruck, Pfarrkirche Steinach am Brenner etc.

TRIUMPHPFORTE



Im August **1765** fand in Innsbruck die **Hochzeit zwischen Erzherzog Leopold und der spanischen Prinzessin Maria Ludovica** statt. Das war der Anlass für die Errichtung einer **Triumphforte** an der Grenze zu Wilten für den Empfang des von Süden kommenden Brautpaares. Als **Material** dienten die abgebrochenen **Quader des Vorstadttors** (Ausgang Altstadt-Neustadt).

Entwurf und Bauleitung hatte **Constantin Walter** inne. Den **plastischen Schmuck** schuf **Johann Hagenauer**, der diesen zunächst wegen Zeitknappheit provisorisch in Holz und Gips ausführte. **Ende Juni 1765 Fertigstellung**. Durch den **Tod von Kaiser Franz Stephan I.** am 18. August 1765 wurde für die Marmorausführung (Ratschingser Marmor) das

Programm für den Stuck umgeändert. Die Arbeiten wurden **1774** dem **Bildhauer Balthasar Moll** übertragen.

SÜDSEITE

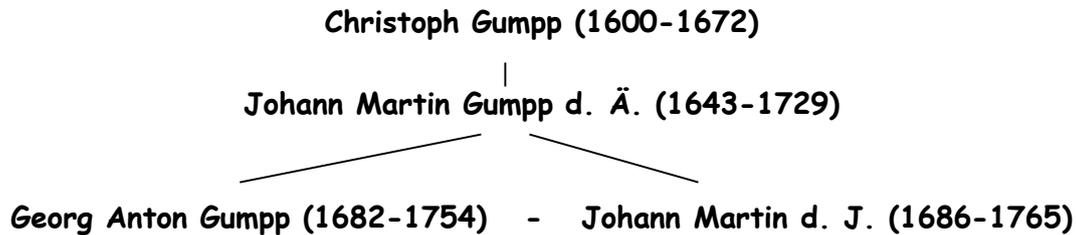
- ✘ Aufsatzgruppe, ovales Reliefbild: **Kaiser Franz I. und Maria Theresia im Lorbeerkranz**, von einem **Genius** (links) und der übergroßen **allegorischen Figur der Vorsehung** gehalten
- ✘ Mittelrelief der Attika: **Vermählung auf dem Altar der Liebe, Hymenäus entzündet die Fackel der Liebe**
- ✘ Porträtreliefs: **Leopold II. und Maria Ludovica** (links), **Erzherzoginnen Maria Anna und Maria Christina** (bei der Hochzeit anwesende Schwestern Erzherzog Leopolds)

NORDSEITE

- ✘ Aufsatzgruppe mit **Porträtmedaillon Kaiser Franz I. von der allegorischen Gestalt der Unsterblichkeit mit Sternenkrantz bekrönt**, rechts wendet sich **Saturn mit gesenkter Sense** trauernd ab
- ✘ Das Attikarelief stellt die **trauernden verwaisten Künste und Wissenschaft** dar
- ✘ Porträtreliefs: **Josef II. und Maria Theresia**

Im Inneren des Hauptbogens: **Herzogin Karoline von Lothringen** und **Herzog Karl von Lothringen**, Hochmeister des Deutschen Ritterordens.

DIE BAUMEISTER GUMPP



Über drei Generationen hintereinander stellten die Gumpp die Hofbaumeister (Christoph, Johann Martin d. Ä., Georg Anton). Johann Martin Gumpp d. J. begann mit dem Umbau der Hofburg (Trakt in der Hofgasse), starb jedoch dann.

CHRISTOPH GUMPP (1600-1672)

Als erster Hofbaumeister nach einer langen Reihe von Italienern (Lucchese, Sperandio u. a.) ist Christoph Gumpp am Hofe Erzherzog Leopolds V. (1619-1632), Claudias von Medici (1632-1646) und deren Söhnen Erzherzog Ferdinand Karl und Sigismund Franz (bis 1665) zu finden.



Er verwendet vor allem **italienische und süddeutsche Elemente** und gehört dem **Frühbarock** an. Oft finden sich noch Erinnerungen an die Renaissance: strenge horizontale und vertikale Gliederung, wenig Schmuck, glatte Fassaden.

Bauten: Mariahilfkirche (Abb. links), Jesuitenkirche (tlw.), Hoftheater, Stiftskirche und Stift Wilten u. a.

JOHANN MARTIN GUMPP DER ÄLTERE (1643-1729)

Leitet zum **Hochbarock** über und führte den **oberitalienischen Palaststil** ein, wobei seine **Fassadenoberflächen** oft von **Dekor** überschwemmt sind: Masken, Fratzen, Grotteskes.

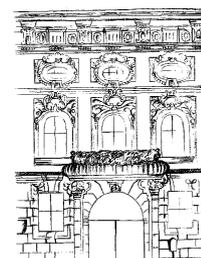
PALAIS TROYER-SPAUR (UM 1680/90)

Sechssachsiges, viergeschossiges Haus mit **niedrigem Attikageschoss**, **rechteckigem Grundriss**, **Erker** und **Satteldach**. Die Geschosse weisen unterschiedliche Höhe auf. Das **zweite Geschoss** ist durch besondere Höhe als "**Nobelgeschoss**" gekennzeichnet. Die **Fassade** ist **stark gegliedert und stuckiert**.

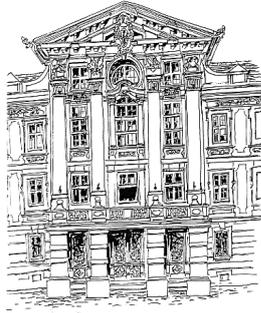
PALAIS TRAPP (WOLKENSTEIN) (VOR 1700)

Der Typus der "**villa suburbana**" wurde hier von Italien nach Tirol verpflanzt: **ein straßenseitiger Flügel wird von zwei einen Hof umschließenden Gartenflügeln begleitet**. Gegen Westen erstreckt sich ein **Garten** mit einem **Gartenhaus** (verändert)

Weitere Werke: Palais Taxis (Abb. rechts), Palais Ferrari, Altes Regierungsgebäude, Spitalskirche, ehemalige Ursulinenkirche u. a.



GEORG ANTON GUMPP (1682-1754)



Er orientiert sich am kraftgeladenen und spannungsvollen **römischen Hochbarock**. Seine Fassaden sind **stark bewegt**, schwingen aus und ein, sind „durchknetet“. Er konzentriert sich gerne auf die **Mitte**. Sein Hauptwerk ist das **Alte Landhaus**. Es wirkt schwer und lastend.

Weitere Werke: Portikus (Eingangsbereich bzw. Westfassade) Stiftskirche Wilten, Johanneskirche, Umbau des Franziskanerklosters (heute Volkskunstmuseum) u. a.

DIE TIROLER LANDESREGIERUNG

UNSERE DEMOKRATIE RUHT AUF 3 SÄULEN:



AUFGABEN DES LANDES NACH DER TIROLER LANDESORDNUNG

Das Land Tirol hat unter Wahrung des Gemeinwohles die freie Entfaltung der Persönlichkeit des einzelnen zu sichern, die Selbsthilfe der Landesbewohner und den Zusammenhalt aller gesellschaftlichen Gruppen zu fördern und den kleineren Gemeinschaften jene Angelegenheiten zur Besorgung zu überlassen, die in ihrem ausschließlichen oder überwiegenden Interesse gelegen und geeignet sind, von ihnen mit eigenen Kräften besorgt zu werden.

Das Land Tirol hat für die geordnete, den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnissen der Landesbewohner entsprechende Gesamtentwicklung des Landes zu sorgen, wobei der Schaffung und Erhaltung von ausreichenden Arbeits- und Wohnmöglichkeiten ein besonderer Stellenwert zukommt. Das Land Tirol hat für den Schutz und die Pflege der Umwelt, besonders die Bewahrung der Natur und der Landschaft vor nachteiligen Veränderungen, zu sorgen.

Das Land Tirol hat die freie Entfaltung der Wirtschaft unter Wahrung der Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft zu fördern.

Das Land Tirol hat seine erwerbswirtschaftlichen Tätigkeiten grundsätzlich auf solche Unternehmen zu beschränken, die einem Gemeinschaftsbedarf entsprechen und deren Ausübung durch andere nicht zweckmäßiger ist.

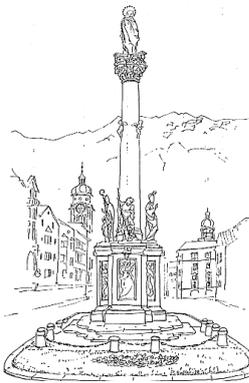
Bei der Besorgung der Aufgaben des Landes Tirol ist nach den Grundsätzen der Gesetzmäßigkeit, der Sparsamkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Zweckmäßigkeit vorzugehen. Die angewandten Mittel müssen den Zielen angemessen sein.

DIE MARIA-THERESIEN-STRASSE

Wenn du vom Goldenen Dachl in der Altstadt gerade nach Süden gehst, kommst du in die Maria-Theresien-Straße. Bleibe kurz stehen und wirf einen Blick auf diese breite Straße. Was kannst du alles sehen? Schreibe es auf.

.....
.....

Gleich rechts siehst du eine Kirche. Wie heißt sie?



Wie heißt die hier abgebildete Säule?
Erzähle kurz den Anlass für die Errichtung.

Direkt neben der Säule befinden sich wichtige Gebäude, die Dort arbeitet der (die)
.....



Nun gehen wir weiter, bis sich die Straße verengt. Links findest du ein sehr prunkvolles Gebäude mit vielen Verzierungen:

In diesem Haus arbeitet der Tiroler

Er und die bestimmen die Geschicke Tirols.

Spazierst du weiter, kommst du an einer Kirche und einem Kloster vorbei:

..... Der Servitenorden verehrt besonders Maria.



Am Straßenende siehst du die, welche an die Hochzeit von Erzherzog, einem Sohn von, mit der spanischen Prinzessin im Jahre 1765 erinnert. Leider starb während der Feierlichkeiten der Vater des Bräutigams, Kaiser Franz I. Stephan von Lothringen. Die Südseite erinnert an die, die Nordseite an den des Kaisers.